

Überblick über die städtischen EUROCITIES-Aktivitäten 2014 / 2015

Sitzungsvorlage Nr. 14 - 20 / V 02656

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 21.04.2015

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

| | |
|---|--|
| Anlass | Das Referat für Arbeit und Wirtschaft berichtet dem Stadtrat in regelmäßigen Abständen über die Aktivitäten der städtischen Dienststellen im Städtenetzwerk EUROCITIES. |
| Inhalt | In der Vorlage wird ein Überblick über das Engagement der städtischen Dienststellen im EUROCITIES-Netzwerk 2014 gegeben. Im Anschluss daran steht ein Ausblick auf 2015. |
| Gesucht werden kann im RIS auch nach | Europa EUROCITIES Städtenetzwerk |

Überblick über die städtischen EUROCITIES-Aktivitäten 2014 / 2015

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02656

**Vorblatt zur Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
21.04.2015**

Öffentliche Sitzung

| | Seite |
|---|--------------|
| Inhaltsverzeichnis | |
| I. Vortrag des Referenten | 1 |
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. EUROCITIES 2014 / 2015 | 2 |
| 2.1 Mitwirkung der Stadt an EUROCITIES-Stellungnahmen | 2 |
| 2.2 Mitarbeit in EUROCITIES-Foren und Arbeitsgruppen | 2 |
| 2.3 EUROCITIES Jahrestagung 2014 in München | 16 |
| 2.4 EUROCITIES - Veranstaltungen 2014 in München | 17 |
| 3. Schwerpunkte 2015 | 18 |
| 4. Abschließende Bemerkungen | 19 |
| II. Bekannt gegeben | 20 |

Überblick über die städtischen EUROCITIES-Aktivitäten 2014/2015

Sitzungsvorlage Nr. 14 - 20 / V 02656

3 Anlagen

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 21.04.2015

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Einleitung

Seit 1992 ist die Landeshauptstadt Mitglied im europäischen Städtenetzwerk EUROCI-
TIES. München nutzt das europäische Netzwerk der großen Städte des Kontinents,
um städtische Positionen in den europäischen Politikprozess einfließen zu lassen.
Hier erweist sich der gute und direkte Draht des Netzwerkes zu Vertretern der Euro-
päischen Kommission und des Europäischen Parlaments als außerordentlich hilfreich.
So hat die Europäische Kommission die Städte bereits bei der Konzeption der aktuel-
len Förderprogramme mit einbezogen und deren Bedürfnisse bei einer Vielzahl von
Programmen explizit berücksichtigt. Die europäischen Verordnungen zum Europäi-
schen Sozialfonds und zum Fonds für Regionale Entwicklung enthalten erstmals klare
Vorgaben zur Einbeziehung der Städte als wichtige Akteure bei der Umsetzung der
durch die Fonds verfolgten Ziele. Ferner wurde von der Europäischen Kommission die
Urbane Agenda auf den Weg gebracht, die den europäischen Städten eine wichtige
Rolle bei der Politikimplementierung zuweist. Eine derartige EU-Städteagenda könnte
dazu dienen, die Qualität, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der politischen Aktivitä-
ten durch bessere Koordinierung der politischen Maßnahmen, der Akteure und der
Entscheidungsebenen sowie durch ein besseres Verstehen der städtischen Entwick-
lungsumfelder bei der Konzeption und Durchführung zu verbessern.

Neben der Lobbyingfunktion für kommunale Belange informiert EUROCITIES seine
Mitglieder über aktuelle Entwicklungen der europäischen Gesetzgebung und über po-
litische Initiativen der europäischen Organe mit Relevanz für die Kommunen. Es bietet
ferner eine Plattform zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch für seine derzeit 132
Mitgliedsstädte in 36 Ländern. Eine Übersicht über die EUROCITIES-Mitglieder gibt
Anlage 1. Die Bedeutung der Kooperation und des Erfahrungsaustausches, der drit-
ten Säule der EUROCITIES-Aktivitäten, wurde auch bei der von München organisier-
ten EUROCITIES-Jahreskonferenz 2014 deutlich. Von der Jahreskonferenz mit ihren
über meist hochrangigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging ein deutliches Signal
aus, das Potential der europäischen Städte zu nutzen, um die Ziele für Energieeffizi-
enz, regenerative Energieerzeugung und Reduktion von CO₂-Emissionen zu errei-

chen.

Die Mitgliedschaft der Landeshauptstadt München wird durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft betreut. Im Folgenden wird der Stadtrat über das Engagement der städtischen Dienststellen und die Bedeutung des Städtenetzwerkes für die Arbeit der Landeshauptstadt informiert.

2. EUROCITIES 2014 / 2015

Allgemeines

Im Sommer 2014 wählte das Exekutiv-Komitee Anna Lisa Boni als neue Generalsekretärin. Sie folgt damit Paul Bevan nach.

2015 hat die französische Stadt Nantes mit Johanna Rolland die Präsidentschaft von EUROCITIES übernommen. Daniel Termont, Oberbürgermeister der Stadt Gent, ist der neue Vizepräsident. Mit Guilano Pisapia (Oberbürgermeister der Stadt Mailand), Ivo Nesrovnal (Oberbürgermeister der Stadt Bratislava) sowie Ahmed Aboutaleb (Oberbürgermeister der Stadt Rotterdam) wurden drei neue Mitglieder ins Exekutivkomitee gewählt. Die Amtszeit der Stadt Birmingham im Exekutivkomitee wurde verlängert. Die EUROCITIES-Jahreskonferenz 2015 wird vom 4. - 7. November gemeinsam von den Städten Kopenhagen und Malmö ausgerichtet werden und unter dem Motto Wachstum und Lebensqualität stehen.

2.1. Mitwirkung der Stadt an EUROCITIES-Stellungnahmen

Auch 2015 hat EUROCITIES zu wichtigen europäischen Politikthemen Stellung genommen, um die Interessen der Großstädte Europas gegenüber den europäischen Organen, v. a. der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament zu vertreten. Die Liste der Stellungnahmen ist als Anlage 2 der Bekanntgabe beigefügt. Hier wird nur auf einzelne Berichte exemplarisch eingegangen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat bereits 2013 begonnen, die Verhandlungen zum geplanten transatlantischen Freihandelsabkommen, der Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP), intensiv zu verfolgen. Die Stadt hat auf nationaler und europäischer Ebene darauf aufmerksam gemacht, dass ein Freihandelsabkommen in dieser Dimension sich auch auf die kommunalen Ebenen auswirkt. Dieses Wissen wurde in die Arbeitsgruppe Öffentliche Dienstleistungen, die derzeit von der Stadt München geleitet wird, eingebracht. In einer EUROCITIES-Erklärung zum geplanten TTIP spricht sich das Netzwerk vor allem dafür aus, dass Freihandelsabkommen nicht dazu führen dürfen, dass die Qualität, die Finanzierung und die Organisation der öffentlichen Dienstleistungen in der EU beeinträchtigt werden. Wie auch der Münchner Stadtrat wendet sich die Erklärung gegen Investitionsstreitschutz-Klauseln und fordert mehr Transparenz und Konsultation. Die Erklärung wurde den zuständigen Stellen der EU-Kommission und des Europäischen Parlaments zur Kenntnis gebracht.

Des Weiteren veröffentlichte die Arbeitsgruppe eine Stellungnahme im Rahmen des EU-Konsultationsverfahrens „Überprüfung bestehender Mehrwertsteuer-Rechtsvorschriften zu öffentlichen Einrichtungen und Steuerbefreiungen für dem Gemeinwohl dienende Tätigkeiten“. Darin spricht sich EUROCITIES gegen ein Vollbesteuerungsmodell aus und argumentiert dafür, dass insbesondere die Sektoren der Daseinsvorsorge von einer Besteuerung ausgenommen bleiben sollen. Damit soll verhindert werden, dass es zu höheren Kosten für Bürgerinnen und Bürger kommt.

In seinem Beitrag zur Konsultation zur Urbanen Agenda betonte das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Rolle der Städte bei der Umsetzung von Dienstleistungen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge. Derartige Dienstleistungen tragen zur Stärkung der Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit europäischer Städte bei und verfolgen wichtige integrationspolitische Zielsetzungen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung verwies in seinem Beitrag darauf, dass die „Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ ein zentraler Baustein der Urbanen Agenda ist. Die Charta wurde 2007 unter deutscher Ratspräsidentschaft von allen EU-Mitgliedsstaaten beschlossen. Sie fordert mehr integrierte Stadtentwicklung, die Einbindung der Städte in den europäischen Politikprozess und besondere Beachtung für benachteiligte Quartiere und funktionale Stadtregionen.

Um sich dem neu gewählten EU Parlament und der neuen EU-Kommission vorzustellen, hat die Arbeitsgruppe im November 2014 ihre grundsätzlichen Anliegen und ihre Strategie in einem Positionspapier zur kommunalen Daseinsvorsorge festgehalten („EUROCITIES Statement on High Quality Local Public Services“).

Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat an der EUROCITIES-Stellungnahme zur geplanten Überarbeitung der europäischen Verordnung zu nationalen Emissionshöchstmengen für bestimmte Luftschadstoffe) mitgearbeitet. EUROCITIES schlägt in der Stellungnahme der EU vor, bei der Verbesserung der Luftqualität die nationale Ebene stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Eine Reduzierung der Hintergrundbelastung auf nationaler und regionaler Ebene, führt direkt zur Verbesserung der Luftqualität in Stadtgebieten und entlastet München und alle anderen Städte.

2.2. Mitarbeit in EUROCITIES-Foren und Arbeitsgruppen

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die derzeitigen Aktivitäten der städtischen Referate in den Foren und Arbeitsgruppen (AG) gegeben (s. Anlage 3). Die Arbeitsgruppen treffen sich in der Regel zwei- bis dreimal jährlich in wechselnden Städten. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt jedes Treffens ist die Besichtigung von erfolgreichen Projekten vor Ort. Ferner informieren die Arbeitsgruppen über die jeweils relevanten politischen Entwicklungen auf europäischer Ebene. Ziel der Arbeitsgruppen ist es, einen Erfahrungsaustausch der Expertinnen und Experten vor Ort zu initiieren und damit zu einer Weiterentwicklung der kommunalen Politik beizutragen. Durch Beispiele wird gezeigt, wie München von der Mitarbeit profitiert und auf welchen Gebieten die

Referate besondere Verantwortung für die Leitung von Arbeitsgruppen übernommen haben.

2.2.1. Kulturforum

Das Kulturreferat vertritt die Landeshauptstadt München im Kulturforum von EUROCI-TIES. Die Arbeit des Kulturforums und seiner Arbeitsgruppen hat große Relevanz für München, denn die auf Nachhaltigkeit angelegten Münchner Konzepte und Projekte, beispielsweise zur kulturellen Bildung, zur internationalen Kulturarbeit, zur interkulturellen Öffnung, decken sich mit den in den Arbeitsgruppen behandelten Diskussionen und Projekten. Gleichzeitig dient die Arbeitsgruppe dem regelmäßigen Fachaustausch über die laufende Arbeit in den einzelnen Städten.

Im Jahr 2014 fanden zwei Treffen des Kulturforums statt, im Frühjahr wurde die Tagung gemeinsam von Belfast und Derry ausgerichtet und im Herbst in Straßburg. Thema in Belfast / Derry war „Brücken bauen“. Das Treffen in Straßburg stand unter dem Motto „Wie können die pluralen Identitäten in unseren Städten gefördert werden?“.

Arbeitsgruppe Jugend und Kultur

Die Sitzung der Arbeitsgruppe Jugend und Kultur im März 2014 fand im Rahmen des Kulturforums im Nervecenter in Derry statt. Das Nervecenter gilt als bedeutendstes autonomes Kunst- und Medienzentrum Nordirlands und beinhaltet eine Vielzahl an Räumen und Projekten für unterschiedlichste Sparten und Zielgruppen. Die Arbeitsgruppe - das Kulturreferat ist Mitglied - beschäftigte sich primär mit dem umfangreichen Vermittlungs- und Bildungsprogramm des Nervecenters, einschließlich des dort angegliederten FabLabs. Für München besonders interessant war der dort praktizierte diversitätsorientierte Ansatz in der Arbeit mit lokalen Gemeinschaften. Den zweiten Schwerpunkt der Sitzung bildete die abschließende Redaktion des Strategiepapiers zur Förderung von Jugendkulturen in und durch die Städte.

Das zweite Treffen fand im Oktober ebenfalls im Rahmen des Kulturforums in Straßburg statt. Neben dem Besuch des dortigen Kinder- und Jugendtheaters TJP beschäftigte sich die Arbeitsgruppe vor allem mit dem Arbeitsprogramm und den Arbeitsstrukturen für 2015. Als Interessensschwerpunkt stellte sich dabei das Thema „Qualitätsmanagement in der Kooperation von Schulen und außerschulischen Partnern im Feld der Kulturellen Bildung“ ab. Dieses Thema ist auch für München v. a. wegen des Ausbaus der Ganztagschulen von besonderer Bedeutung. Auf dem kommenden Treffen in Düsseldorf werden Vertreterinnen und Vertreter eines gemeinsamen europäischen Forschungsnetzwerk der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, der Stiftung Mercator und der Internationalen Stiftung CCE erste Ergebnisse ihrer Forschungen zur Qualitätsentwicklung im Bereich Kultureller Bildung vorstellen. Außerdem sollen lokale Best-Practice-Ansätze vorgestellt werden. Zudem gibt es Über-

legungen, einen gemeinsamen Antrag auf EU-Förderung für diesen Fachaustausch zu stellen.

Arbeitsgruppe Mobilität von Künstlerinnen und Künstlern

In Derry tagte die Arbeitsgruppe in den Räumen der Echo Echo Dance Theatre Company. In der Sitzung wurde die Weiterentwicklung der im Jahr zuvor von der Gruppe erarbeiteten Studie „European Cities and Cultural Mobility – Trends and Support Actions“ diskutiert, die als Evaluation Aufschluss über die Wirksamkeit der Städtestrategien zum Förderinstrumentarium der künstlerischen Mobilität geben sollte. Dieses Vorhaben stellte sich in den Monaten nach der Sitzung leider als nicht finanzierbar heraus, da die meisten Städte keine Haushaltsmittel dafür zusicherten. Unabhängig davon übergab Nantes nach vier Jahren den Vorsitz der Arbeitsgruppe an Turin.

Die Sitzung der Arbeitsgruppe in Straßburg fand in den Räumen des EAAC (European centre of contemporary arts) statt. Die renommierte Einrichtung unterhält sehr viele internationale Beziehungen und bietet Gastkünstlerinnen und -künstlern im Rahmen von Artist-in-Residence Programmen die Möglichkeit, in den Räumen des EAAC auszustellen, vermittelt aber auch selbst Künstlerinnen und Künstler aus Straßburg ins Ausland. Angesichts der Zunahme von Flucht und Vertreibung und angesichts des Selbstverständnisses der gastgebenden Stadt Straßburg als Stadt des Friedens und der Menschenrechte wurde diskutiert, wie Künstlerinnen und Künstler aus den betroffenen Ländern stärker unterstützt werden könnten. Dabei wurde auch die Münchner Beteiligung am Writers-in-Exile Programm des deutschen PEN vorgestellt.

2.2.2. Forum Wirtschaftsentwicklung

An dem Forum Wirtschaftsentwicklung, das auch für Stadtentwicklung und Stadterneuerung zuständig ist, sind das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beteiligt.

Arbeitsgruppe Kohäsionspolitik und Strukturfonds

Im Zentrum der Arbeitsgruppe Kohäsionspolitik und Strukturfonds stehen die Fördermöglichkeiten des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung sowie des Europäischen Sozialfonds in der neuen Förderperiode 2014 - 2020. Schwerpunkt der Arbeit der Arbeitsgruppe bildete das Lobbying gegenüber der Europäischen Kommission, um eine umfassende Einbeziehung der Städte sowohl bei der Programmausgestaltung als auch Programmumsetzung zu erreichen. Nachdem die neue Förderperiode mit Verzögerung begonnen hat, widmet sich die Arbeitsgruppe einem Erfahrungsaustausch, wie die Vorgaben der Europäischen Kommission in die Praxis von den Mitgliedsstaaten umgesetzt werden.

Arbeitsgruppe Integrierte Stadtentwicklung

Drei Jahre lang wurde die EUROCITIES AG Integrierte Stadtentwicklung vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung geleitet. 2014 verstärkte sie den Austausch mit der AG Wohnen (Sozialforum). Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Städte, meist mit Wachstumsdruck konfrontiert, Verdichtung und Transformation kommunizieren und Beteiligung verwirklichen. Welche Instrumente werden genutzt, welche Prozesse eingeleitet, um die Stadtentwicklung mit allen Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft gemeinsam zu gestalten - wie sieht der „Dialog“ der Städte aus?

Sechs Städte der beiden Arbeitsgruppen präsentieren ihre besten Beispiele in der Publikation „In Dialogue about Urban Transformation“. Sie wurde vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung mit Unterstützung EUROCITIES herausgegeben. Die Beispiele umfassen die Auseinandersetzung mit der Qualität des öffentlichen Raums in Dresden, auf Geoinformationssystemen basierte Modellierung einerseits und Beteiligung andererseits - unter anderem durch mobile Pavillons - in Stockholm kreative und menschengerechte Kommunikation mit den Nutzerinnen und Nutzern der zentralen Bahnstation, die über viele Jahrzehnte eine Großbaustelle ist. Wien steuerte einen Beitrag zur „sanften“ energetischen Stadterneuerung bei, Zürich beteiligte sich mit der vorbildlichen Aufbereitung und Darstellung von 30 Verdichtungsprojekten in der Broschüre „DICHTER“. München präsentiert die Pläne, im Nordosten die künftige Stadtentwicklung im Einklang mit der Landschaft umzusetzen. Dabei wird von Beginn an der Dialog mit der Bevölkerung und der Region gesucht - früher als je zuvor.

Insgesamt fanden 2014 fünf Treffen der Arbeitsgruppe statt: In Utrecht informierte sich die Gruppe an der Baustelle über die Planungen und die Öffentlichkeitsarbeit für die zentrale Bahnstation, bei einem außerordentlichen Treffen in Berlin diskutierte man mit der Planung des Tempelhofer Felds ebenso wie mit der Initiative gegen eine Bebauung – in der spannendsten Phase kurz vor dem Berliner Referendum. Das Arbeitsgruppentreffen in Brüssel organisierte Stockholm zum Thema Finanzierung von integrierten Projekten - München war durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft vertreten und stellte in Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung die Grundlagen der sozialgerechten Bodennutzung (SoBoN) vor. Seit vielen Jahren nutzt Brunn aktiv den Austausch mit Städten wie Wien und München im Rahmen der Arbeitsgruppe, um seine eigenen Projekte zu verbessern. Dazu zählen die vorbildliche energetische Sanierung von Wohngebäuden, die Mehrfachnutzung eines Schulgeländes und die Entwicklung des Stadtteilzentrums auch unter schwierigen ökonomischen Bedingungen. Das letzte Treffen und der Abschluss der dreijährigen Leitung der Arbeitsgruppe fand im Vorfeld der EUROCITIES-Jahreskonferenz in München statt. Zu den Themen „energetische Sanierung unter sozialen Gesichtspunkten“ und der Beitrag von „grüner Infrastruktur“, wie etwa begrünte Fassaden zu Energieeinsparung und Anpassung an den Klimawandel, tagten die beiden Arbeitsgruppen Integrierte Stadtentwicklung und Wohnungswesen gemeinsam, unterstützt durch einen Beitrag der EUROCITIES Arbeitsgruppe Grünräume. Neben Vertreterinnen und Vertretern aus ver-

schiedensten Städten waren auch die Technische Universität München, Zentrum Stadtnatur und Klimaanpassung, und das Fraunhofer Institut für Bauphysik mit Beiträgen vertreten. Die Tagung führte zur Vernetzung innerhalb der Stadt München ebenso wie zwischen den Städten und den Forschungsinstituten – damit stärkte sie die Basis für eine integrierte Stadtentwicklung.

2.2.3. Umweltforum

Arbeitsgruppe Luftqualität und Klimawandel

Das Referat für Gesundheit und Umwelt verfolgt mit der Teilnahme an der AG Luftqualität/Klimawandel/Energieeffizienz das bereits in der Einleitung angeführte Ziel, die Interessen von München in der Lobbyarbeit von EUROCITIES einzubringen und die Erfahrungen anderer Städte im Arbeitsbereich der AG für München zu nutzen. Dabei wird eng mit der Arbeitsgruppe Lärm und mit dem Mobilitätsforum zusammengearbeitet werden.

Aktuell hat auch die Lobbyarbeit von EUROCITIES dazu geführt, dass zwei EU-Richtlinien (Mittelgroße Verbrennungsanlagen, Nationale Emissionshöchstgrenzen) wieder in das Arbeitsprogramm der EU-Kommission für 2015 aufgenommen bzw. nicht länger verzögert wurden. Hierzu fand Anfang 2015 eine EUROCITIES-Veranstaltung im Europäischen Parlament statt, bei der die Städtevertreter zusätzlich auch wieder die schnelle Einführung von realen EURO 6 Testzyklen zur Reduktion der lokalen Schadstoffemissionen forderten, ohne die die Einhaltung der Luftqualitätsgrenzwerte in München sehr schwer ist. Ein Vertreter des Referates für Gesundheit und Umwelt hat daran teilgenommen. 2015 wird ein weiterer Schwerpunkt der AG auf Strategien zur Anpassung von Städten an den Klimawandel gelegt werden. Zu diesem Thema wurde von der Europäischen Kommission die „Mayors Adapt“-Initiative gestartet, die sich auf Anpassungsmaßnahmen von Städten an den Klimawandel konzentriert.

Arbeitsgruppe Abfall

Die erste Sitzung der EUROCITIES Arbeitsgruppe Abfall fand im Rahmen der IFAT, der weltweit wichtigsten Fachmesse für Innovationen und Dienstleistungen in den Bereichen Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft in München statt. Wie auch auf der letzten IFAT wurden die Europäischen kommunalen Partnerverbände in das Messekonzept mit eingebunden. So fand am 07.05.2014 auf Einladung des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) die erste gemeinsame Sitzung mit dem europäischen Dachverband der kommunalen Entsorger (MWE) und der EUROCITIES Arbeitsgruppe statt. Als Höhepunkt der europäischen Aktivitäten veranstaltete der Fachausschuss Europa der Sparte Abfallwirtschaft und Stadtreinigung des VKU unter Beteiligung der EUROCITIES Arbeitsgruppe am 08.05.2014 einen Tag der europäischen Partnerverbände. Rund 50 Teilnehmer aus 14 verschiedenen Mitgliedstaaten diskutierten mit den Referenten aus Griechenland und Ungarn und der Europäischen

Kommission über die Situation in ihren Ländern sowie über die Ziele der Abfallpolitik in Europa. Ziel der Konferenz war es herauszufinden, welchen Beitrag die Kommunen in ganz Europa leisten können, um die Ziele der europäischen Abfallgesetzgebung erfolgreich umzusetzen. Ebenfalls durch den Abfallwirtschaftsbetrieb München initiiert war eine Podiumsdiskussion zum Thema "Golden Rules for a Green and Circular Economy - the Example of Plastic Waste". Am 08.05.2014 trafen sich dazu erstmals Vertreter der wichtigen europäischen Verbände der Abfallwirtschaft aus unterschiedlichen Branchen, um übergreifend die gesamte Wertstoffkette des Kunststoffabfalls - von der Herstellung, über die Sammlung bis zum Recycling und zur thermischen Verwertung - vor einem Fachpublikum zu diskutieren. Das Gespräch war der Auftakt für einen branchenübergreifenden Dialog zum Thema Plastikabfälle in Europa.

Vom 3. bis 5. Juni 2014 fand die von der Europäischen Kommission veranstalteten „Grüne Woche“ unter dem Motto Kreislaufwirtschaft in Brüssel statt. An der größten Umweltkonferenz Europas nahmen über 3.000 Interessierte, unter anderem aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Verwaltung teil. Sie diskutierten darüber, wie in Europa der Übergang auf ein ressourcensparendes, Kreisläufe stärkendes Wirtschaftsmodell erreicht werden kann. Mitglieder der EUROCITIES Arbeitsgruppe Abfall nutzten die Möglichkeit zum Dialog mit vielen Akteuren der Kreislaufwirtschaft in Europa und ein Vertreter der EUROCITIES Arbeitsgruppe nahm auf Einladung der EU-Kommission an einer Podiumsdiskussion zur Rolle der Kommunen bei der erweiterten Produktverantwortung teil.

Im Dezember 2014 fand in Brüssel eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe zur Neufassung der europäischen Abfallrahmenrichtlinie statt. Am 03.12.2014 veranstaltete die Gruppe zusammen mit dem MWE in Brüssel eine Konferenz mit dem Titel: Taking Waste Management into the Future. An dieser hochkarätig besetzten Konferenz nahmen 130 Personen teil. Darunter waren Vertreterinnen und Vertreter aus 20 europäischen Städten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EU-Kommission, von Nichtregierungsorganisationen sowie privaten und öffentlichen Müllentsorgern. Auf diese Weise wurde EUROCITIES einmal mehr als aktiver Lobbyverband in Brüssel wahrgenommen.

2.2.4. Sozialforum

Das Sozialforum (SAF) bietet Sozialplanerinnen und Sozialplanern und anderen Fachleuten die Gelegenheit zum Austausch über Fragen der sozialen Sicherung in Stadtgesellschaften. Das Sozialreferat beteiligt sich an thematischen Arbeitsgruppen, die für München von besonderer Relevanz sind. Die Arbeitsgruppen treffen sich in der Regel zweimal jährlich in wechselnden Städten. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt jedes Treffens ist die Besichtigung von erfolgreichen Projekten vor Ort. Aktuell ist das Sozialreferat in den Arbeitsgruppen Migration und Integration, Roma-Integration sowie

Wohnungswesen vertreten. Das Referat für Bildung und Sport beteiligt sich an den Arbeitsgruppen Inklusion durch Bildung sowie Beschäftigung.

Die Tagung des Forums im März 2014 in Barcelona stand unter dem Motto „Building inclusive cities within the Social investment package“. Aufgrund der europaweiten Quote von 15% wurde die Jugendarbeitslosigkeit vom Vorsitzenden des Forums, dem Zweiten Bürgermeister von Den Haag, in der Begrüßungsrede als größtes Problem identifiziert. In der einführenden Plenumsdebatte stand u. a. die Beteiligung der lokalen Bevölkerung im Mittelpunkt. So berichtete der englische Vertreter von erfolgreichen Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern über die Verwendung des Budgets („Let's talk“). Auch in Warschau gibt es wöchentliche Debatten mit den Einwohnerinnen und Einwohnern, die zuerst nur von wenigen, dann aber von vielen genutzt und angenommen wurden. Im Rahmen des Forumtreffens fand ein Austausch von politisch gewählten Amtsträgern statt, an dem der Münchner Stadtrat Dr. Otto Bertermann von der Fraktion Bürgerliche Mitte teilnahm.

Parallel dazu gab es den Workshop „Lokale Partnerschaften“: Anhand mehrerer Beispiele aus Barcelona und aus Gent wurde die Notwendigkeit von Partnerschaften zwischen lokalen Behörden und privaten Initiativen aufgezeigt. So gibt es beispielsweise in Raval, einem Stadtviertel von Barcelona (ca. 50.000 Einwohner mit 70 verschiedenen Nationalitäten, 300 Organisationen) Arbeitsgruppen, die alle Gruppierungen aus dem Viertel in lokale Planungsprozesse einbeziehen. Als „study visits“ wurden „Innovative Wohnformen für alte Menschen und Obdachlose“ angeboten, die eine Besichtigung von 2 Objekten bedeutete. Beide Einrichtungen erinnerten mit ihren Fluren und Gängen jedoch eher an Gefängnisse, was beim Obdachlosenheim auch noch durch eine ca. 3 Meter hohe Mauer, mit der das Objekt umgeben ist, sowie bei der Besichtigung eines kargen „Doppelzimmers für Paare“ mit höchstens 15 qm, verstärkt wurde. Beim zweiten Treffen des Forums in Newcastle wurde der Schwerpunkt auf soziale Investitionen und innovative Ansätze für integrierte soziale Dienstleistungen gelegt. Über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich auch vor Ort ein Bild von unterschiedlichen Projekten (Campus für aktives Altern und Vitalität, Die „Kompetenz Mühle“ - Erreichen der am stärksten Ausgeschlossenen, Ausbildungs- und Arbeitsprogramme für Menschen mit Behinderungen, Jugendbeschäftigung und Jugend-Garantie), machen und an korrespondierenden thematischen Workshops teilnehmen. Zudem boten verschiedene Formate die Möglichkeit, sich mit Expertinnen und Experten auszutauschen und gemeinsam Projektideen zu Themen wie Schul-Zertifikate für Menschen mit mentalen Krankheiten, Roma Netz, Verringern von Ungleichheiten in sozialen Determinanten von Gesundheit, Lern- und Arbeitsprojekte mit „verhaltensauffälligen“ Jugendlichen zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang stellte Newcastle mehrere Initiativen vor, die innovative Ansätze für integrierte soziale Dienstleistungen enthielten, und die Beteiligung der betroffenen Personen in den Vordergrund stellten.

Arbeitsgruppe Migration und Integration

Bezugsrahmen für die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Migration und Integration ist weiterhin die Integrating Cities Charta. Sie wurde von der Arbeitsgruppe entwickelt. München gehörte zu den Erstunterzeichnern 2010. Insgesamt haben sich inzwischen 33 europäische Städte den Prinzipien der Charta verpflichtet. In Kürze wird auch Toronto als erste außereuropäische Stadt beitreten. Gefördert durch den Europäischen Integrationsfonds werden zur Umsetzung der Charta „peer reviews“ und benchmarking-Projekte durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe organisierte gemeinsam mit der Forschungseinrichtung COMPAS einen Runden Tisch zum Thema „undocumented migrants“ in Barcelona. Leider konnte der Termin aus Zeitgründen von München nicht wahrgenommen werden.

In 2014 wurde an der Erstellung des zweiten „Integrating Cities Report“ gearbeitet, der in 2015 veröffentlicht wird. Zur Zeit findet eine Befragung der 33 Unterzeichnerstädte statt, die die Grundlage für den Bericht darstellt.

Ein Themenschwerpunkt in 2014 war die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Städtenetzwerken, wie Intercultural Cities, European Coalition of Cities Against Racism (ECCAR) und Ausschuss der Regionen mit dem Ziel, Informationen auszutauschen, sich gegenseitig Zugang zu Dokumenten zu verschaffen sowie gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen.

Weitere Themen, mit denen sich die Arbeitsgruppe beschäftigte, waren „Integrationsparadigma“, „Implementierung einer Willkommenskultur“, die verstärkte Zuwanderung von Flüchtlingen und die Rolle der sozialen Medien in der Migrations- und Integrationsarbeit.

Arbeitsgruppe Wohnungswesen

Das Sozialreferat nahm an der gemeinsamen Tagung der EUROCITIES Arbeitsgruppen „Wohnungswesen“ und „Integrierte Stadtentwicklung“ in München teil.

Thema war „Energieeffizienz im Wohnungsbau“. Vorgestellt und diskutiert wurden Maßnahmen, die u. a. zum Erhalt der Mieterinnen- und Mieterstruktur beitragen, Mietkostensteigerungen vermeiden helfen bzw. durch Einsparung von Heizkosten die Miete inkl. Nebenkosten nicht steigen lassen, Beteiligungsverfahren bei der Sanierung und vieles mehr. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass es inzwischen viele technische Lösungen und Förderprogramme zum energieeffizienten Wohnungsbau (Neubau und Bestand) und Energieberatung gibt, dass allerdings die Eigentümer- und Wohnungsgesellschaften sowie die Mieterinnen und Mieter noch mehr motiviert werden sollten, diese Angebote zu nutzen. Darüber hinaus muss darauf geachtet werden, dass bei energieeffizienten Maßnahmen die Mieten bezahlbar bleiben.

Wegen personeller Engpässe war eine weitere Beteiligung an der AG Wohnungswesen 2014 nicht möglich.

Task Force Roma-Integration

42 Städte sind in diesem Gremium vertreten. Die Arbeitsgruppe befasst sich mit der Suche nach Strategien, zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Sinti und Roma. Die gemeinsamen Arbeitsgruppen-Treffen werden genutzt, um sich über erfolgreiche Projekte und Maßnahmen auszutauschen. Die Bemühungen um verbesserte Bedingungen für Sinti und Roma in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Wohnen und Beschäftigung stellen alle Kommunen vor große Herausforderungen. Erfolge und Fortschritte sind nur auf lange Sicht zu erwarten. Förderbedarf haben sowohl alteingesessene als auch aus anderen EU-Ländern neu zugewanderte Sinti und Roma. Es sind jedoch unterschiedliche Angebote und Konzepte erforderlich.

Einige Beispiele für erfolgversprechende Ansätze: In Belfast nehmen Lokalpolitiker an Veranstaltungen von Roma teil. Das soll Vertrauen schaffen und das gegenseitige Verständnis fördern. In Barcelona arbeitet derzeit die Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Roma-Rat an einer „Inklusionsstrategie“. Berlin bezuschusst die Gründung von Selbsthilfeorganisationen. Glasgow hat einen Runden Tisch eingerichtet, an dem alle städtischen Dienststellen teilnehmen, die mit der Zielgruppe zu tun haben, Sozialarbeit, Gesundheit, Bildung, Polizei, etc. Darüber hinaus wird in Glasgow ein europaweites Sozialarbeiter-Netzwerk aufgebaut, mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung und des Erfahrungsaustausches. Einige Städte engagieren sich inzwischen mit kleineren Projekten in den Regionen, aus denen Armutszuwanderer zu ihnen kommen.

Arbeitsgruppe Inklusion durch Bildung

Unter Vorsitz der Stadt Den Haag konzentrierte sich die Arbeitsgruppe im Jahr 2014 auf folgende Schwerpunkte: Bildungsberatung und Orientierung; Verhindern von (frühzeitigem) Schulabbruch junger Menschen mit mehrfachen Herausforderungen (mit Blick auf deren Partner, die vorhandenen Ressourcen und deren Themen); Berufsberatung für junge Menschen; Zusammenhang zwischen Arbeitsmarkt und Bildung auf lokaler Ebene; Messen und Überprüfen der Ergebnisse der Investitionen auf lokaler Ebene (Monitoring).

Während des Treffens der Arbeitsgruppe Bildung in Oslo, Norwegen, am 27. und 28.11.2014 stand u.a. das Erziehungs- und Bildungssystem im Vordergrund. Oslos Strategie, den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem Abschluss der Sekundarstufe II zu erhöhen, war dabei einer der Schwerpunkte. Durch die Auswertung von Kennzahlen auf lokaler Ebene wie im internationalen Vergleich (PISA - Program for International Student Assessment) und der Messung der Unterrichtsqualität der Lehrkräfte, entdeckten die Norweger, dass ihr Bildungssystem nicht so effizient war und ist, wie ursprünglich angenommen. Im Allgemeinen wurde nicht genug Augenmerk auf die Qualitätsmessung und den Wettbewerb unter den Schülerinnen und Schülern gelegt. Folgenden weiteren Herausforderungen sieht sich das Bildungssystem in Oslo gegenüber, nämlich einer hohen räumlichen und sozio-kulturellen Segregation; unzureichenden Sprachkenntnissen der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshinter-

grund trotz früher Sozialisation in Oslos Kindergarten-System; "bildungsmüden" Schülerinnen und Schüler mit besonderen Herausforderungen bezüglich ihres Verhaltens; und einem Mangel an Lehrkräften mit Führungsqualitäten auf Klassenleitungsebene. Oslos ehrgeizige Strategie zur Bewältigung dieser Herausforderungen wurde vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnehmenden konnten sich während Studienbesuchen ein Bild vor Ort machen. In der Skjønnhaug Grundschule wurde die Konzentration auf das Erlernen der Kernkompetenzen (Lesen, Schreiben und Rechnen) deutlich und in der brandneuen Kuben Arena, einem innovativen Bildungszentrum - Oslos Hauptinitiative zur beruflichen Aus- und Weiterbildung - lag der Fokus auf der architektonischen Gestaltung, pädagogischen Konzepten sowie der Personal-, Führungskräfte- und Organisationsentwicklung. Im Vorfeld des offiziellen Treffens wurde eine engere Kooperation Münchens und Oslo in bilateralen Gesprächen diskutiert und eine Informationsfahrt des Bildungsausschusses vorbereitet.

AG Beschäftigung

Unter dem Vorsitz der Stadt Malmö in Schweden konzentrierte sich die Arbeitsgruppe im Jahr 2014 u.a. auf folgende Themen: Anheben des Bewusstseins auf allen Beteiligungsebenen für die Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, wie z.B. durch die sog. Jugendgarantie, v. a. im Dialog mit der Europäischen Kommission; Beeinflussung der EU-Politik auf die Beschäftigung von Jugendlichen; Förderung von innovativen Strategien und Maßnahmen in den Städten zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit durch den Austausch über die besten Praktiken, Erfahrung und Know-how; und die Zusammenarbeit mit anderen EUROCITIES Foren und Arbeitsgruppen, wie beispielsweise der Arbeitsgruppe Inklusion durch Bildung, um den Übergang von Schule in den Arbeitsmarkt zu erforschen. Beim Treffen der Arbeitsgruppe im Rahmen des Sozialforums am 22. Oktober 2014 in Newcastle diskutierten die Teilnehmenden aus 18 europäischen Städten lokale Initiativen zur Jugendarbeitslosigkeit. Ziel ist es, die Jugendarbeitslosigkeit zu verringern, durch präventive Maßnahmen mit dem Schwerpunkt auf der Umsetzung der Jugendgarantie und die Weiterentwicklung der Möglichkeiten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Die Arbeitsgruppe hat folgende Prioritäten für das Jahr 2015 festgelegt: proaktives Vorgehen bezüglich der (formalen) Qualifikationsunterschiede in Europa; Langzeitarbeitslosigkeit bei älteren Menschen; Beschäftigungsmöglichkeiten für benachteiligte Gruppen; und Entwicklung eines Arbeitsmarktes, der inklusiven Bedürfnissen gerecht wird. Darüber hinaus hat sich die Arbeitsgruppe darauf festgelegt, ihre Zusammenarbeit, beispielsweise mit dem Forum für wirtschaftliche Entwicklung und den Arbeitsgruppen Unternehmertum und Bildung unter anderem durch die Entwicklung und Durchführung von gemeinschaftlichen Projekte auf europäischer Ebene, zu intensivieren.

2.2.5. Forum Mobilität

Am Forum Mobilität arbeitet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung aktiv in den Arbeitsgruppen mit. An der Arbeitsgruppe „Barrierefreie Städte für Alle“ beteiligten sich das Sozialreferat und der städtische Behindertenbeirat. Das Kreisverwaltungsreferat konnte 2014 aufgrund elternzeitbedingter Personalengpässe nicht am Forum Mobilität teilnehmen.

Arbeitsgruppe Städtische Dimension der internationalen Erreichbarkeit – Trans-europäische Verkehrsnetze

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beteiligt sich an der Arbeitsgruppe Transeuropäische Verkehrsnetze, da sich München an der Schnittstelle des Skandinavisch-mediterranen Korridors (ehemals TEN-V 1) und des Rhein-Donau-Korridors (ehemals TEN-V 17) befindet. Die Arbeitsgruppe tagte im Rahmen der gemeinsamen Sitzung des Forums Mobilität mit dem Umweltforum am 20. März 2014 in Birmingham sowie am 03. Oktober in Venedig. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit den Leitlinien der EU-Kommission zu den TEN-V (Transeuropäische Verkehrsnetze), die in den Jahren 2012 und 2013 neu gefasst wurden, der Verknüpfung der europaweiten TEN-Netze mit den städtischen Verkehrsnetzen, den grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen Nachbarländern und -regionen sowie den Möglichkeiten der TEN-V-Projektfinanzierung. In Birmingham erfolgte von der Arbeitsgruppenleitung ein Update zu den überarbeiteten TEN-V-Leitlinien und ein Überblick über das Programm „Connecting Europe“ (CEF), das von 2014 bis 2020 circa 26 Mio. € für die Kofinanzierung grenzüberschreitender Projekte und die Beseitigung von Engpässen im Netz enthält. Beim Treffen in Venedig erläuterte Gudrun Schulze von der Generaldirektion Mobilität der EU-Kommission die Vorstellungen der Kommission zur weiteren Ausgestaltung der TEN-Leitlinien und des Förderprogramms. Für München und die Metropolregion München interessant ist, dass hierbei auch die „letzte Meile“, also der optimierte Anschluss der europaweiten Netze an die städtischen und regionalen Verkehrsnetze, zunehmend als zu verbessernder Bereich wahrgenommen wird. Neben einem reinen Infrastrukturausbau werden auch Maßnahmen zur optimierten Nutzung vorhandener Strukturen mittels Informations- und Kommunikationstechnologien als förderfähig betrachtet werden.

Arbeitsgruppe Verkehr und Energieeffizienz

In Birmingham diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie und in welchem Umfang post-fossile Antriebsformen in den Städten zu geringeren Immissionsbelastungen beitragen können und welche zusätzlichen Maßnahmen hierzu nötig und sinnvoll wären. In der Arbeitsgruppensitzung in Venedig stellten verschiedene Städte ihre Ansätze im Bereich von Elektromobilität als einer derzeit viel diskutierten Einzelmaßnahme zur Energieeffizienz sowie von „Sharing-Modellen“ im Stadtverkehr vor. Für München präsentierte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Übersicht

über das stationäre und flexible Car-Sharing und den bisher sehr geringen Anteil von Elektrofahrzeugen hierbei. Die aktuellen Münchner Pilotprojekte zum flexiblen Car-Sharing wurden dabei in Bezug zum Ziel der Reduktion des motorisierten Individualverkehrs kritisch diskutiert. Die MVG/Stadtwerke München stellten das Pilotprojekt der ersten Münchner Mobilitätsstation und die Einführung (Mitte 2015) des öffentlichen Fahrradverleihsystems MVG Rad in München, welches in einem zukünftigen Ausbauschnitt um Pedelecs ergänzt werden soll, vor.

Am Rande der Tagung des Forums organisierte die Europäische Kommission die internationale Tagung „Supporting Cycling for Liveable Cities“, zu der Stadtrat Paul Bickelbacher eingeladen worden war, die Münchner Kampagne „Radlhauptstadt“ als erfolgreiche kommunale Maßnahme zur Förderung des Fahrradverkehrs zu präsentieren.

Barrierefreie Städte für Alle

Bei der Sitzung in Barcelona vom 24.-25.3.2014 befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer speziell mit der Entwicklung der Barrierefreiheit im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel mithilfe von Vorträgen und einer Exkursion. 85% der U-Bahnhöfe sind inzwischen mit Aufzügen versehen und dort, wo der Einstieg in die U-Bahn zu hoch ist, wurde der gesamte Bahnsteig mit Metallrampen versehen. An den Bushaltestellen, die noch nicht erhöht sind, gibt es Kunststoffplattformen, die den Höhenunterschied von der Haltestelle in das Fahrzeug überbrücken. Die Ticketautomaten sind alle mit einer Sprachausgabe für Blinde Menschen versehen. In den U-Bahnhöfen gibt es nicht nur Bodenindikatoren im Haltestellenbereich, sondern auch Leitstreifen in den Zwischengeschoßen, die zum Ausgang oder zum Bahnsteig führen, allerdings sehen diese Leitstreifen anders aus, als bei uns in der DIN vorgesehen.

Thema waren darüber hinaus die Bemühungen, Arbeit für Menschen mit Behinderung in Integrationsfirmen zu schaffen, die es in München nicht gibt.

Die 2. Tagung der Arbeitsgruppe fand am 2./3. Oktober im Rahmen des Mobilitätsforums in Venedig statt. Dabei stellten die Planerinnen und Planer und Verantwortlichen vom Bauamt Venedig ihr Konzept von Barrierefreiheit in der Lagunenstadt vor.

Im Straßenraum stellen die unzähligen Brücken eine große Barriere dar. Inzwischen wurden Faltblätter entwickelt, in denen die barrierefreie Erreichbarkeit einzelner Viertel dargestellt wird. An der Sitzung der Arbeitsgruppe nahm auch Lubljana als neues Mitglied teil. Hierbei wurde bekannt gegeben, dass der Münchner Stadtrat 2014 einen Aktionsplan zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention verabschiedet hat, in dem sich die einzelnen Referate zu Maßnahmen im Sinne der Inklusion verpflichten. Dafür hat München inzwischen von der deutschen Bundesregierung eine Auszeichnung erhalten. Außerdem erreichte München in einem Test des renommiertesten Organs der deutschen Tourismusbranche vor den Städten Köln, Hamburg und Berlin den ersten Platz für seine Internetseite „München barrierefrei“. In den meisten Beiträgen der einzelnen Städte (Chemnitz, Warschau) ging es um die Barrierefreiheit im öf-

fentlichen Raum insbes. um Bodenbeläge.

2.2.6. Dem Exekutiv-Komitee zugeordnete Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Urbane Agenda

Die Initiative der Europäischen Kommission zu einer Urbanen Agenda ist ein erster Schritt, um die integrative Stadtentwicklung auf europäischer Ebene zu etablieren. Denn obwohl die Städte zunehmend als wichtige Akteure anerkannt werden und die städtische Dimension an Sichtbarkeit gewinnt, ist festzustellen, dass der Mehrebenenansatz (Multi-Level-Governance) nicht zufriedenstellend und im Sinne der lokalen Ebene funktioniert. Die Landeshauptstadt München hat sich im Rahmen der EUROCI-TIES-Stellungnahmen gegenüber der Europäischen Kommission die Initiative ausdrücklich begrüßt. Sie fordert jedoch eine umfassende und frühzeitige Einbeziehung der kommunalen Akteure bei deren weiterer Ausgestaltung sowie Umsetzung.

Arbeitsgruppe Kommunale Daseinsvorsorge

München ist etwa seit 2003 Mitglied in der EUROCI-TIES Arbeitsgruppe Öffentliche Dienstleistungen. Sie hat derzeit etwa 30 europäische Mitgliederstädte. Seit 2013 hat München den Vorsitz, Nantes ist Stellvertreterin. Die AG Leitung bietet einen guten Ausgangspunkt, um gezielt Münchner Interessen in die EU-Politik einzubringen (z.B. erfolgreich in den letzten Jahren zum Thema Wasser und Konzessionsrichtlinie) denn München hat in der Leitungsfunktion die Möglichkeit, politische Stellungnahmen zu initiieren und Erstentwürfe zu fertigen – so ist eine maßgebliche Einflussmöglichkeit in Brüssel gegeben. Schwerpunkt der Arbeitsgruppe bildet das Lobbying gegenüber der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament auf dem Gebiet des Wettbewerbsrechts und der Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse. Ziel ist es, auf die Bedeutung und hohe Qualität der kommunalen Daseinsvorsorgeleistungen hinzuweisen und sich dafür einzusetzen, dass die Städte selbst bestimmen, welche Leistungen sie in welcher Form bereitstellen und finanzieren. Wichtig ist aber auch der Austausch der Mitglieder zu aktuellen europäischen Rechtsproblemen, insbesondere im Bereich öffentlichen Beihilfen und Auftragsvergabe, um zu gegenseitigem Verständnis und Lösungen zu kommen. Hier ist die enge Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe Europarecht im Direktorium besonders hilfreich und bietet gute Synergieeffekte um gerade auch Anliegen der Stadt München zur Geltung zu bringen. Zu diesem Zweck werden aktuelle Rechtssetzungsakte der EU Kommission tabellarisch festgehalten und regelmäßig aktualisiert den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Von besonderem Belang für München waren dabei etwa aktuelle Informationen zum Thema Beihilfe für sozialen Wohnungsbau und Einheimischen Modelle, da hier etwa die Städte aus Holland und Frankreich sehr aktiv sind. Profitieren konnte München aber auch von den Lobbying-Aktivitäten der Kolleginnen und Kolle-

gen aus London, die sich insbesondere bei Fragen betreffend der Überarbeitung des 4. Eisenbahnpakets und der Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße engagierten. Dieser Austausch führte schließlich dazu, dass München sich mit Schreiben des Zweiten Bürgermeisters Josef Schmid gegen eine geplante Regelung im Verordnungsentwurf wandte, die möglicherweise negative steuerliche und finanzielle Auswirkungen für die MVG hätte.

Der Stadt Nantes ist es ein Anliegen, dass bei der nationalen Richtlinienumsetzung die Möglichkeiten vergabefremder Kriterien, also soziale und nachhaltige Ausschreibungskriterien einzusetzen, stärker genutzt werden. Auch in München werden diese Möglichkeiten im Rahmen der nationalen Umsetzung aufmerksam verfolgt.

2.3. EUROCITIES Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung 2014 in München

Mehr als 550 internationalen Gästen präsentierte sich die Landeshauptstadt als chancenreicher Wirtschaftsstandort, als Stadt, die die Energiewende in Europa aktiv und richtungsweisend mitgestaltet, als attraktive Kulturmetropole und als aufmerksame Gastgeberin. Den Impulsvortrag hielt Simon Anholt, der über das Konzept „gute Städte“ im Sinne von nachhaltigen Orten sprach. Im Rahmen der Debatten der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister wurden kommunale Zukunftsvisionen und Strategien erörtert. Dabei ging es vor allem darum, wie Städte dazu beitragen können, den Klimawandel zu mindern und die Umstellung auf nachhaltige Energie zu ermöglichen. Die Konferenz wurde begleitet von einer Ausstellung im Foyer des Gasteig mit Ideen zur energie-intelligenten Stadt und den Partnern: BICCNET – der bayerische Cluster für Informations- und Kommunikationstechnologie, BMW Group, den Städten Kopenhagen, Malmö und München (Referat für Stadtplanung und Bauordnung) mit dem EU-Projekt MORECO und den Themen Entwicklung von Freihafen sowie Nah- und Radverkehr, EUROCITIES, Green City e.V., GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH, Eurhonet, Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), Siemens, SWM – Stadtwerke München, TU München, TRANSFORM Transformation Agenda for Low Carbon Cities und Urban Platform Danube Region.

Bei der Verleihung der EUROCITIES Preise in der BMW Welt standen wegweisende Projekte im Kontext des Konferenzmottos „Energising cities – energy intelligent cities of tomorrow“ im Mittelpunkt. Mit Projekten zu Energieeffizienz und nachhaltiger Energieversorgung und -nutzung hatten sich in drei Kategorien 19 europäische Städte um den EUROCITIES Preis beworben. Neun Städte kamen in die Endauswahl, Projekte zum Thema energetische Sanierung lagen in allen Kategorien vorn. Die Sieger waren: Liverpool in der Kategorie Kooperation, Wilna in der Kategorie Innovation und Malaga bei der Partizipation. In dieser Kategorie erhielt Den Haag als zweitplatzierte Stadt eine Anerkennung für besonders bürgernahe Projekte auf lokaler Ebene zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Oslo hatte sich mit seinem integrierten Konzept zur Förderung von Elektrofahrzeugen beworben. Da das Konzept Ansätze enthält, die auch für Mün-

chen Impulse geben könnten, beschloss der Münchner Stadtrat, 2015 einen fachlichen Austausch mit der norwegischen Hauptstadt zu initiieren.

Das Direktorium, das Referat für Arbeit und Wirtschaft, das Referat für Gesundheit und Umwelt und der Abfallwirtschaftsbetrieb München nutzten die Veranstaltung, um sich beim Speednetworking mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen europäischen Städten zu den Themen „Nachhaltige Beschaffung“, „kommunale eGovernment-Portale“, „Fahrplan Energiewende“ und „nachhaltiges Müllmanagement“ auszutauschen. Münchner Vorzeigeprojekte standen im Mittelpunkt der Workshops, die das Referat für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit dem Referat für Umwelt und Gesundheit, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung und dem Sozialreferat sowie zahlreichen weiteren Partnern organisierte. Folgende Vorhaben wurden den Gästen präsentiert:

- Energiegerechte Stadtentwicklung am Beispiel Freiam und Neuaußing
- Verkehr und Stadterneuerung am Beispiel Pasing
- Mobilitätsstation Münchner Freiheit
- Nachhaltiges Mobilitätsmanagement „Gscheid mobil“
- Netzwerk „München für Klimaschutz“
- Ausbauoffensive Erneuerbare Energien der SWM AG

Nähere Informationen zur EUROCITIES-Jahrestagung 2014 finden sich bis Ende 2015 unter www.eurocities2014.eu und im vom Referat für Arbeit und Wirtschaft herausgegebenen Europabericht der Landeshauptstadt München 2014.

2.4. EUROCITIES-Veranstaltungen in München 2014

2014 stand unter dem Zeichen der Organisation und Durchführung der EUROCITIES Jahreskonferenz. Dadurch wurde nur eine gemeinsame Tagung der Arbeitsgruppen Wohnungswesen und Integrierte Stadtentwicklung durchgeführt. Details zu dieser Tagung finden sich oben unter Punkt 2.2.2.

Für 2015 noch geplante Aktivitäten in Foren und Arbeitsgruppen

Das Referat für Gesundheit und Umwelt prüft, das Umweltforum 2015 oder 2016 nach München einzuladen. Bereits am 10. März 2015 fand auf Einladung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung in München ein Workshop zu regionalen Siedlungsentwicklung und nachhaltigen Mobilität statt. Als Impulsgeber fungierten u. a. die Städte Zürich und Amsterdam, die Mitglieder der EUROCITIES-Arbeitsgruppe Metropolregionen sind. Ebenfalls noch in diesem Jahr plant das Referat eine Einladung der Arbeitsgruppen Grünflächen und Integrierte Stadtentwicklung zu einer gemeinsamen Sitzung.

3. Schwerpunkte 2015

EUROCITIES hat für 2015 im Rahmen der Weiterentwicklung einer urbanen Agenda folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Beitrag der Städte zu mehr Beschäftigung und einem nachhaltigen Wachstum
- Förderung der Integration und des sozialen Zusammenhalts auf lokaler Ebene
- Stärkung von Innovationen
- Nachhaltige ressourceneffiziente Stadtentwicklung und Bewältigung des Klimawandels

Die Förderung von Beschäftigung und Unternehmertum auf lokaler Ebene steht auch 2015 im Fokus des Forums Wirtschaftsentwicklung.

Für das Forum Umwelt haben auch 2015 die folgenden Themen Luftreinhaltung, Ressourceneffizienz und Klimawandel höchste Priorität.

Das Forum Mobilität wird auch 2015 Anstrengungen unternehmen, zu einer nachhaltigen Mobilität in Europas Städten beizutragen.

Das Sozialforum legte für 2015 folgende Prioritäten fest: Monitoring der Umsetzung der Jugendgarantie; Europäischer Sozialfond; Armut-Trends in Städten; Integration von Migrantinnen und Migranten; Vorbereiten einer Charta für die Integration von Roma und einer Veranstaltung für die Verbreitung der Ergebnisse; Zusammenstellen bewährter Verfahren für soziale Investitionen in den Städten (SIP); mehrere Veranstaltungen/ Studienbesuche zum gegenseitigen Lernen im Hinblick auf Jugendarbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, etc. sowie die Organisation von Workshops und Seminare zu Themen wie sozialer Wohnungsbau, Arbeitsplätze im Umweltbereich zur sozialen Integration und gut zugänglichen Städten. Diese Schwerpunkte sollen durch das Programm der Europäischen Union für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) unterstützt werden. Die politische Diskussion, die im Rahmen des Sozialforums zur Umsetzung der EU-Sozialagenda und des Beitrags von Kommunen zum Sozialinvestitionspaket (SIP) der Kommission angestoßen wurde, wird 2015 weitergeführt werden. Die Arbeitsgruppe Inklusion durch Bildung konnte ihre Prioritäten für das Jahr 2015 festlegen und sich auf die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Beschäftigung beim gemeinsamen Treffen beider Arbeitsgruppen im April 2015 in Birmingham verständigen. Als relevantes Thema wurde die Jugendarbeitslosigkeit bzw. -beschäftigung identifiziert und die Zusammenhänge zwischen Bildung und Arbeitsmarkt. Zudem sollen die Möglichkeiten und Chancen diskutiert werden wie PISA auf kommunaler Ebene unter dem Titel „PISA for Cities“ umgesetzt werden könnte.

Das Forum Wissensgesellschaft wird sich 2015 u. a. mit dem Thema „Smarte Technologien als Wachstumstreiber“ beschäftigen.

Von den städtischen Referaten liegen bislang Rückmeldungen vor zu folgenden geplanten Themenschwerpunkten vor:

Auch 2015 nehmen europäische Gesetzgebungsverfahren einen breiten Raum im Rahmen der EUROCITIES-Arbeit ein. Die Arbeitsgruppe „Kommunale Daseinsvorsor-

ge“ wird weiterhin die Verhandlungen zum transatlantischen Freihandelsabkommen (TTIP) verfolgen sowie sich mit nachhaltiger Beschaffung beschäftigen. Mit der neu gegründeten Intergroup „Public Services“ und der Intergroup „Urban“ des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission soll eng zusammengearbeitet werden, um auch weiterhin die kommunalen Handlungsspielräume bei der Leistungserbringung zu erhalten und als Partner auf Augenhöhe akzeptiert zu werden.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung prüft, ob eine Beteiligung an der Arbeitsgruppe Grünräume und Biodiversität des Umweltforums sowie an der Arbeitsgruppe Wohnungswesen für das Referat von Interesse sein könnte. Ferner wird angestrebt, sich in Abstimmung mit dem Direktorium in die Arbeitsgruppe Smart Cities des Forums Wissensgesellschaft einzubringen.

Das Direktorium prüft, ob eine Mitarbeit im Forum Wissensgesellschaft interessant sein könnte, um Impulse für das städtische eGovernment-Portal zu erlangen.

Für die Arbeitsgruppe Migration und Integration wird die Anwendung und Umsetzung der Asylrichtlinie auf der lokalen Ebene ein Schwerpunktthema in 2015 werden.

4. Abschließende Bemerkungen

Aufgrund der begrenzten personellen Ressourcen waren das Kulturreferat, das Sozialreferat sowie das Kreisverwaltungsreferat 2014 gezwungen, ihr EUROCITIES-Engagement zu reduzieren. Auch im laufenden Jahr rechnen die betroffenen Referate mit keiner Entspannung.

Die Vorlage ist mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Sozialreferat, dem Referat für Bildung und Sport, dem Baureferat, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Kommunalreferat, dem Kulturreferat sowie dem Direktorium abgestimmt.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Dr. Manuela Olhausen, haben jeweils einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

III. Abdruck von I. mit II.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt

IV. W.v. RAW - FB I

zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I
An das Referat für Gesundheit und Umwelt
An das Sozialreferat
An das Baureferat
An das Kulturreferat
An das Referat für Bildung und Sport
An das Kommunalreferat
An das Kreisverwaltungsreferat
An das Direktorium – HA III

z.K.

Am